

Kurzpredigt
am Ostersonntag
in der St. Nikolaikirche zu Potsdam¹
Kantate „Erfreut euch, ihr Herzen“ (BWV 66)
Generalsuperintendent Kristóf Bálint

„...von Trauerklößen zu Hoffnungsträgern, von Dauernörglern zu Wohlsprechenden...“

Kantate „Erfreut euch, ihr Herzen“ BWV 66²

Teil I

*Coro: Erfreut euch, ihr Herzen, entweicht, ihr Schmerzen, es lebet der Heiland und herrschet in euch.
Ihr könntet verjagen das Trauren, das Fürchten, das ängstliche Zagen,
der Heiland erquicket sein geistliches Reich.*

Recitativo (Basso)

*Es bricht das Grab und damit unsre Not, der Mund verkündigt GOTTes Taten;
der Heiland lebt, so ist in Not und Tod den Gläubigen vollkommen wohl geraten.*

Aria (Basso)

*Lasset dem Höchsten ein Danklied erschallen vor sein Erbarmen und ewige Treu.
Jesus erscheint, uns Friede zu geben, Jesus berufet uns, mit ihm zu leben,
täglich wird seine Barmherzigkeit neu.*

Predigt

Das stelle ich mir beklemmend vor. Die beiden Jünger Jesu mit hängenden Köpfen, auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus³. Ihr Herr und Meister am Kreuz gestorben. Alles vorbei, jeglicher Hoffnung beraubt. Die Vögel singen und „die Bäume schlagen aus“⁴, aber für Nichts haben Sie ein Ohr und einen Blick. Dieser ist betäubt zu Boden gerichtet. Aller Hoffnung und Zuversicht beraubt. Enttäuscht, resigniert, bar jeder Hoffnung, herzensschwer, beschämt.

Doch dann die Neudichtung eines unbekanntenen Dichters auf die Geburtstagskantate, die Johann Sebastian Bach für den Geburtstag des Fürsten Leopold von Anhalt-Köthen am 10. Dezember 1718 in Köthen komponiert hatte und die dann von ihm für den Ostermontag⁵ umgearbeitet wurde. Ein Chor hebt an und kündigt von Freude: „*Erfreut euch, ihr Herzen, entweicht, ihr Schmerzen, es lebet der Heiland und herrschet in euch.*“

Ungläubiges Staunen, sich aufrichtender Blick, auf der Suche nach der Stimme Ursprung. Sich an die Hoffnung klammernd von der sie spricht, von der wunderbaren, die Trauer wegblasenden Melodieführung, die dem Schlusschor der Geburtstagskantate entnommen ist.

Wir können die sich Raum greifende Hoffnung fast körperlich fühlen. Befreiung! Aufrichtung! Sieg des Lebens!

¹ <https://www.nikolaipotsdam.de/> und <https://www.kirchenkreis-potsdam.de/gemeinden/nikolai>

² Die Osterkantate wurde am 10. April 1724 uraufgeführt.

³ Lk 24,13-35 Evangelium am Ostermontag

⁴ Zitat aus dem wohl bekanntesten deutschen Mailied, gedichtet 1841 von Emanuel Geibel (1814-1894), ganzer Text u.a. unter https://www.lieder-archiv.de/der_mai_ist_gekommen-notenblatt_300063.html

⁵ Daher der Bezug zur Emmausgeschichte, die Ostermontag Evangeliumslesung ist.

Das Grab bricht entzwei und besiegelt damit das Ende des Todes. Er hat keine Macht mehr, ist nicht mehr das Ende des Lebens. Ist nur noch Durchgangsstation.

Der Horizont weitet sich, auch der Blick wird freier. Frei vom Schleier der Angst, von den Tränen, der Begrenzung des bisherigen Lebens.

Das ganze Leben wird in einen neuen Kontext gestellt, die Sheol,⁶ das Todesreich, ist von Christus durchschritten und überwunden. „*Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist Dein Stachel?*“⁷

Die Stimme, die eben noch brüchig vor Trauer war, ruft nun auf, ein Danklied erschallen zu lassen. Trauer wird zu frohlockender Freude, im Angesicht des überwundenen Todes. Jesus beruft uns, mit ihm zu leben, seine Barmherzigkeit wird täglich neu sein.

Die Augen und Ohren der Jünger werden geöffnet für die Fülle des Lebens. Der Auferstandene begegnet ihnen auf dem Weg nach Emmaus, bricht mit ihnen das Brot und teilt mit ihnen sein Jetzt. Das ist Grund zur Freude, zum Danken. Jetzt erkennen sie ihn, wie er sie schon vorher erkannt hatte.

Ihnen wird klar: „Wir sahen bis jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; nun aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkennen wir stückweise; dann aber werden wir erkennen, gleichwie wir erkannt sind.“⁸

Auch wir sehen und erkennen nur stückweise das Geheimnis des Glaubens. Auf Jesu Leben, Sterben und Auferstehen schauen und sich in Erkenntnis dieses Wunders ein „Himmelreich“, also ein verlässliches, tragendes Glaubensgebäude zueignen lassen. Mehr braucht es nicht. Alles andere ist Zugabe, vom Wesen her nach unnötig. Keiner kann es mitnehmen, am Ende seiner Tage.

Unser Schatz ist in irdenen Gefäßen. „*Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.*“⁹ sagt der Apostel Paulus.

Doch wir kennen den Zweifel, davon singt (uns) die Kantate, bescheinigt in dem alten, schon sterbenden Wort „Zweifelmüt“, dass Unglaube, Unentschlossenheit und Verzweiflung bedeuten kann.¹⁰ Lauter Gemütsverfassungen, die uns nicht fremd sind.

Doch der Rollstein vor dem Grab ist weggerollt,¹¹ das Siegel, das IHN im Tode halten sollte, gebrochen. Nutzlos, wirkungslos, kraftlos. Das Leben ist stärker.

Aus Grab und Sterben wird Leben, die Auferstehung ist tragender Trost. Sie weist über uns hinaus, ist uns unverfügbar.

„*Der GOTT, der Wunder tut, hat meinen Geist durch Trostes Kraft gestärket, dass er den auferstandenen Jesum merket.*“ Das ist der Grund des Trostes, das ist die Botschaft von Ostern. Wir stehen auf gegen den Tod.¹² Aufstand. Auferstehung. Ostern.

Es ist uns nicht verfüg- oder machbar. Es wird uns verheißen und zugesprochen, zugeeignet. „*Des solln wir alle froh sein: Christus will unser Trost sein. Kyrie eleis!*“

Die Emmausjünger machen sich, euphorisiert von dieser Begegnung, sofort auf, um ihre Freude zu teilen. Betrüb und gesenkten Blickes von Jerusalem ins Dorf Emmaus und nach der Begegnung voller Freude, die 3 ½ Stunden Fußweg wieder zurück, im Herzen die überbordend-frohlockende Frage:

„*Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?*“¹³

„*Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über.*“¹⁴ Das ist die Wirklichkeit der beiden Jünger. Das kann auch unsere Wirklichkeit sein, die uns verwandelt, von Trauerklößen zu Hoffnungsträgern, von Dauernörglern zu Wohlsprechenden/-meinenden, von Zweiflern zu Trägern einer Verheißung.

⁶ siehe u.a. <https://www.jewishencyclopedia.com/articles/13563-sheol>

⁷ I Kor 15,55

⁸ I Kor 13,12 in Abwandlung

⁹ II Kor 4,8

¹⁰ <https://woerterbuchnetz.de/?sigle=DWB&lemid=Z12725>

¹¹ Lk 24,2

¹² <https://akd-ekbo.de/blog/aktion-politische-osternacht/>

¹³ Lk 24,32b

¹⁴ Lk 6,45

Ostern ist der Wendepunkt vom Tod zum Leben, vom Hass zur Liebe, vom Starren auf sich selbst zum Loslassen aller Eitelkeit im Wissen, dass wir das Beste sind, was es geben kann: geliebte Geliebte G'TT'es. Es braucht kein darüber hinaus. Mehr geht nicht! Das ist die Fülle in Jesus Christus, in G'TT.

Lasst uns davon in dieser Welt künden, durch unseren vorurteilsfreien Umgang miteinander, der sich, liebevoll umeinander bemüht, dem anderen in Wahrheit, Offenheit und Herzlichkeit zumutet und beispielgebend wirkt im Wissen, dass wir das Salz der Erde,¹⁵ das Licht in der Dunkelheit¹⁶ sein sollen.

Die Glaubensgewissheit dieser Kantate wird nur dann in die Herzen der Menschen fallen und Frucht bringen, wenn wir sie leben und anderen lebendig vor Augen treten lassen. In allem, was wir denken, reden und tun. Amen.

Teil II

Recitativo (Dialogus Alto, Tenore)

Bei Jesu Leben freudig sein ist unsrer Brust ein heller Sonnenschein.

*Mit Trost erfüllt auf seinen Heiland schauen und in sich selbst ein Himmelreich erbauen,
ist wahrer Christen Eigentum.*

*Doch weil ich hier ein himmlisch Labsal habe, so sucht mein Geist hier seine Lust und Ruh,
mein Heiland ruft mir kräftig zu:
„Mein Grab und Sterben bringt euch Leben,
mein Auferstehn ist euer Trost.“*

*Mein Mund will zwar ein Opfer geben, mein Heiland, doch wie klein,
wie wenig, wie so gar geringe wird es vor dir, o großer Sieger, sein,
wenn ich vor dich ein Sieg- und Danklied bringe:*

*Mein Auge sieht den Heiland auferweckt, es hält ihn nicht der Tod in Banden.
Kein Auge sieht den Heiland auferweckt, es hält ihn noch der Tod in Banden.
Wie, darf noch Furcht in einer Brust entstehn? Lässt wohl das Grab die Toten aus?*

*Wenn GOTT in einem Grabe lieget, so halten Grab und Tod ihn nicht.
Ach GOTT! der du den Tod besieget, dir weicht des Grabes Stein, das Siegel bricht.
Ich glaube, aber hilf mir Schwachen, du kannst mich stärker machen;
besiege mich und meinen Zweifelmuth, der GOTT, der Wunder tut,
hat meinen Geist durch Trostes Kraft gestärket,
dass er den auferstandnen Jesum merket.*

Aria (Duetto Alto, Tenore)

*Ich fürchte zwar des Grabes Finsternissen und klagete, mein Heil sei nun entrissen.
Ich fürchte nicht des Grabes Finsternissen und hoffete, mein Heil sei nicht entrissen.
Nun ist mein Herze voller Trost, und wenn sich auch ein Feind erbost,
will ich in GOTT zu siegen wissen.*

Choral

Alleluja! Des solln wir alle froh sein: Christus will unser Trost sein. Kyrie eleis!

¹⁵ Mt 5,1a3

¹⁶ Mt 5,14